

Notfallvorsorge

Patienten müssen von jeder Ordination eine medizinische Erstversorgung eines Notfalls in der Ordination erwarten können, welche über die Hilfeleistung eines Laien hinausgeht. Daher ist dies auch Thema der Ordinationsevaluierung mit einem Standard für die Notfallvorsorge in der Ordination.

Dies umfasst:

- **die Notfallausstattung**
- **einen schriftlichen Notfallplan und**
- **die medizinische Notfallschulung des Personals**

Notfallausstattung

Es gibt keine Festlegung, was eine Notfallausstattung genau beinhalten muss. Dies hängt vom jeweiligen Leistungsspektrum ab und muss von Ihnen als ordinationsführende Ärztin/Arzt festgelegt werden.

Die ÖQMed stellt als Orientierung eine unverbindliche Empfehlung einer Notfallausstattung zur Verfügung (siehe www.aerztliches-qualitaetszentrum.at > Ordinationsausstattung).

Verbindlich ist jedoch der Beatmungsbeutel für jede Ordination (QS-VO §9 Abs.1).

Die Notfallausstattung muss in der Ordination

- leicht erreichbar sein,
- deutlich erkennbar aufbewahrt werden,
- regelmäßig und nachweislich gewartet werden (Vollständigkeit und Haltbarkeit).
- Die Verantwortlichkeit für die Wartung muss schriftlich festgelegt sein (entweder in der Aufgabenbeschreibung im Personalakt oder im Notfallplan).

Notfallplan

Da Notfälle selten bis nie auftreten, ist es umso entscheidender, dass im Fall des Falles die Aufgabenverteilung zwischen Ihnen und dem Personal klar definiert ist. Dafür dient der Notfallplan, die Unterweisung und dass Telefonnummern der Einsatzorganisationen sofort verfügbar sind - entweder gut sichtbar im Raum oder direkt beim Telefon. Die QS-VO verlangt einen schriftlichen Notfallplan für medizinische Notfälle, aber nicht für elementare Notfälle hinsichtlich Wasser, Feuer, Gas, Strom.

Muss-Inhalte des Notfallplans (mit Festlegung wer welche Maßnahmen durchführt):

- interne Alarmierung aller Ordinationsmitarbeiter (auch Arzt)
- Verständigung der Rettung
- Einweisung des Rettungsdienstes bzw. des Notarztes
- Transportpapiere vorbereiten
- Information der anderen Patienten

Notfallvorsorge

- Transportwege freimachen bzw. bei Reanimation an Ort und Stelle Patienten in andere Räume leiten
- betroffenen Patienten in das Erste-Hilfe Zimmer bringen (wenn möglich)
- Notfalleinrichtung bereitstellen bzw. zum Patient bringen
- Regelung, wenn kein Arzt anwesend ist: Lagerung, Überwachung, ggf. Reanimation

Ein Muster für einen Notfallplan finden Sie im Ordinationshandbuch des Ärztlichen Qualitätszentrums unter Punkt 1.8.2.

Medizinische Notfallschulungen

Um sicherzustellen, dass bei einem medizinischen Notfall in der Ordination alle Maßnahmen rasch und richtig gemacht werden, muss jede und jeder wissen,

- wer was zu tun hat (=Unterweisung über den Notfallplan) und
- wie die medizinischen Maßnahmen richtig gemacht werden (=Notfalltraining).

Die **Unterweisung über den Notfallplan** müssen Sie jedenfalls selbst in Ihrer Ordination machen, da es dabei um den organisatorischen Ablauf in der Ordination geht. Nach der Erstellung und bei jeder inhaltlichen oder personellen Veränderung müssen Sie Ihre Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter nachweislich darüber unterweisen. Ein Formular für eine solche Unterweisung finden Sie im Ordinationshandbuch des Ärztlichen Qualitätszentrums unter Punkt 4.4.14.

Hinsichtlich des **Notfalltrainings** verlangt die QS-VO, dass *„Ärztinnen/Ärzte... ein wiederkehrendes Notfalltraining gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern durchführen und dessen Dokumentation in der Ordination oder Gruppenpraxis aufbewahren.“*

Sie müssen sicherstellen, dass sie selbst und die Mitarbeiter/innen bei einem medizinischen Notfall richtig agieren (Haftungsfrage). Dafür müssen Sie als Arzt entsprechende Kenntnisse haben (Ausbildung, Tätigkeit, Kurse). Die Beurteilung, ob Ihre Kenntnisse ausreichend sind oder ob Sie einen Kurs brauchen, bleibt in Ihrer Eigenverantwortung. Auch das ausreichende Intervall für das wiederkehrende Notfalltraining mit dem Personal müssen sie selbst festlegen. Die ÖQMed empfiehlt dafür ein jährliches Intervall. Sie können Erste-Hilfe-Maßnahmen mit dem Personal in der Ordination üben und das kurz dokumentieren. Es ist aber genauso möglich, dafür einen externen Erste-Hilfe-Kurs zu besuchen und die Teilnahmebestätigungen aufzuheben.

Bei der Ordinationsevaluierung geht es darum, dass Sie die Notfallausstattung, den Notfallplan und die Kenntnisse der medizinischen Notfallmaßnahmen reflektieren und ggf. aktualisieren und auffrischen. Bei einem Vor-Ort-Besuch müssen Sie dem QS-Beauftragten plausibel erläutern können, dass Ihre Notfallvorsorge ausreichend ist.